

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913**

3.11.1913 (No. 301)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 301

Montag, den 3. November 1913

156. Jahrgang

Expedition:  
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-  
auskunft Nr. 951, 952, 953, 954), wochentags  
Ausgaben in Empfang genommen werden.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P.  
Einkaufsgebühr: die 6 mal gespaltene Beilage oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keine  
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 3. November.

#### Badener im Osten.

Von Geh. Regierungsrat Dr. W. Croos.

II. (Schluß.)

Um nicht der Nebenländer der ungarischen Krone Kroatien und Slavonien zu vergessen: in Semlin, der immer noch überwiegend deutschen Grenzstadt Belgrad gegenüber, ist zwar schwer aus der ausgeglicheneren Sprache auf Mundart und Herkunft zu schließen, aber in der ersten Landgemeinde, in der ich Anknüpfungspunkte hatte, dem gegen 7000 Deutsche zählenden städtischen „Schwabenviertel“ in India, lag sie sofort klar vor mir: die ersten Grußworte des Vaters meines Führers, eines jungen Juristen, Dr. Stephan Kraft, Mitgründer der strammösterreichischen „Vereinigung deutscher Hochschüler aus Ungarn“ in Wien, verkündeten mir den unverfälschten Pfälzerakzent. „Nach der Mundart und ihrer beweglichen munteren Art dürfte das fränkische Element überwiegen“, — das wird auch von der Mehrzahl der andern schon bedeutend über die 100 000 angewachsenen deutschen Bevölkerung, namentlich des östlichen Landessteiles, Syrmien, gelten. — Die Ansiedler sind im letzten Halbjahrhundert aus dem Volksüberschuß der deutschen Gebiete Südungarns hierher abgekömmt, und man schätzt auf etwa 75 v. H. den Anteil der Batscha, der „ungarischen Palz“ an diesem ver sacrum.

Und da aus der gleichen Quelle der Großteil der noch jüngeren deutschen Ansiedelung in Bosnien floß, — die Gemeinde Franz-Josephsbad nahe der Save z. Bp. ist eine Tochter unseres zu einem starken Drittel baden-durlachischen Franzfeld im Banat, — darf endlich auch hier die Flagge der „Badener im Osten“ aufgerollt werden, umso mehr, da die übrigen Ansiedler, — außer den Westfalen und Rheinländern in Windthorst — aus Galizien und Südrussland stammen, aus deutschen Kolonien ähnlicher Herkunft, wie die der Batscha, der „ungarischen Palz“, und dabei teilweise Reformierte sind. — Weiterhin in der Balkanhalbinsel nenne ich bloß das Großgut (20 Quadratkilometer) Palekura in Mazedonien am Einfluß der Czerna in den Bardar halbwegs der bisherigen serbischen Grenze und die Hafenstadt Saloniki, das durch den Wagemut und unermüdbaren Fleiß eines Landsmanns aus dem Taubergrund, F. Zeißel, mit seiner vom Schwandorfer Hof bei Salem stammenden Gattin, zu einem Mittelpunkt deutscher Gesittung gemacht worden ist und hoffentlich nun nicht in fremde Hände fallen wird. Der „neugekrönte König von Mazedonien“ war er mir scherzweise im deutschen Konsulat zu Salonik genannt worden. — Einzelne Badener in hervorragenden leitenden Stellungen, wie der Bahnbauinspektor Hofner der „orientalischen Bahnen“, wären so noch manche zu nennen, aber ich muß mir das versagen und bin leider noch nicht dazu gekommen, der Geschichte der deutschen Ansiedlungen in der Dobrußja und im übrigen Rumänien so nachzugehen, daß ich einen oder gar den Anteil badischer Landesfinder daran feststellen könne.

Festeren Boden dafür gewinnen wir für Galizien und die Bukowina allmählich durch den Zusammenschluß der anderthalb hunderttausend Deutschen, besonders in ihren Landgemeinden, durch die Tätigkeit des „Bundes der christlichen Deutschen“, seiner „deutschen Kalender“ und das „deutsche Volksblatt für Galizien“, und nicht zuletzt durch das verdienstliche große Werk der „Geschichte der Karpathendeutschen“ von R. Dr. Kaindl, das in keiner besseren deutschen Bücherei fehlen sollte. — Dieser beste Kenner des Karpathendeutschtums schreibt einmal über die Ansiedler aus der Zeit von Maria Theresia und Joseph II. in Galizien und der Bukowina, die Mehrzahl stammte aber aus dem südwestlichen Deutschland, vor allem aus der Pfalz und aus Württemberg. Deshalb werden alle diese Ansiedler „Schwabens“ genannt. — Das „deshalb“ kann ich nicht unterschreiben. So sind die Gründer des Dorfes „Hohenbach“, erste Station vor der russischen Grenze, 1782/84, „aus Baden, Württemberg, Pfalz und Hessen“ ausgezogen, die von Engelsberg „aus den Gegenden von Wittenberg“ (soll wohl heißen „Württemberg“) und von Heidelberg“ gekommen sind finden sich, wie in

Ugartzberg, noch reformierte Pfälzer Gesangbücher und Heidelberger Katechismen oder (wie in Brigidan) heimliche Besuchs-, Geburts- und Trauzugnisse und sog. „Lösscheine“ (Entlassungsurkunden), welche vielfach gerade auch auf Pfälzer Heimorte hinweisen. In solche wird man von vornherein bei reformierten Gemeinden denken dürfen, — bei den evangelischen übrigens auch nicht nur an württembergische, — während bei den katholischen deutschen Kolonien ein solcher Anhaltspunkt für die Herkunft fehlt. Aus erhaltenen Festbräuchen und alten Sitten, wie dem Vorfuß (der „Spinnstube“), läßt sich nichts für die Sache schließen, sie sind in Württemberg die gleichen wie in der Pfalz; aber was ich von der Mundart hörte und nun lese, hat ein entschieden mehr fränkisches als schwäbisches Gepräge, und wenn Kaindl nach einer „summarischen Consignation“ über die Heimat und Seelenzahl der vom 1. Januar 1782 bis letzten Januar 1783 in Galizien angelangten Einwanderer unter 1672 insgesamt 111 aus der Kurpfalz, 83 aus der Markgrafschaft Baden-Durlach und 64 aus der Baden-Badener versichert, gegenüber 24 aus dem Herzogtum Württemberg usw., so dürfte sich dies Verhältnis später, als am 31. Januar 1786 der ganze Kolonistenstand mit zusammen 3108 Familien aufgenommen wurde, darunter 1240 zur katholischen, 1444 zur evangelischen, 398 zur reformierten Kirche gehörig und 26 mennonitische, zugunsten des Anteils badischer Landesfinder erheblich verschoben haben.

Schließlich nutzte auch die russische Regierung den „Zug nach Osten“ aus dem durch Kriegsnöte und Kriegsstürme schwer heimgesuchten Südwesten des Reiches um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts. Wie die schon früher angeführten Deutschen an der Wolga und die in den westlichen Gouvernements Wolhynien, Podolien und in russisch Polen heißen auch die in Südrussland — alle zusammen an 2 Millionen Deutsche! — ebenfalls „Schwabens“, stammen aber in Wirklichkeit nur zum Teil aus dem Württembergischen. Darin hat ja wohl der in Odessa und Umgebung sich offenbar auskennende Schriftsteller Rudolf Straß in seinem Roman „Reich mir die Hand“ unrecht, wenn er von der „rauhem alemannischen Mundart“ der Lustdörfer; der „Heimat im Markgräfler Land und auf der Baar“ schreibt; es mögen wohl auch hier wie anderwärts — in Selenendorf z. Bp. — sind sie bezogen — Badener unter den Einwanderern gewesen sein, aber die Mundart ist eine entschieden schwäbische, und als ich glaubte, bei einem Nachdecker eine Ausnahme gefunden zu haben, war's ein Mann aus dem nächsten Orte Klein-Riebtal, wo mir fränkisch-pfälzische Mundart zu herrschen schien. — Der dort im Ruhestand lebende katholische Geistliche, P. Keller, der Geschichtsschreiber der deutschen Ansiedlungen, wäre der Mann, aus seinem massenhaft in Risten aufgestapelten Stoff der Frage der Herkunft im einzelnen nachzugehen, nicht nur in dieser etwa 12 000 Deutsche zählenden Gruppe, sondern auch in den andern benachbarten; ich fand dazu nicht die Zeit neben meiner für einen 6 wöchigen Urlaub ohnehin großen Aufgabe, die Lage und die Verhältnisse der Deutschen überhaupt kennen zu lernen. — Eine Arbeit über das nächste deutsche Siedlungsgebiet „am Kutschurgan“ habe ich überschrieben „eine Jahrhundertfeier badischer Auswanderer“. — Es lag mir ferne, damit zu behaupten, daß die zusammen etwa 20 000 Deutschen dort alle aus badischen Landes-teilen stammten, — ein Hauptteil jedensfalls insbesondere aus der Pfalz, freilich auch der linksrheinischen. „Do, die Goff' nuf geht's zur Kerch!“ ist überherrlich, und als Nachkommen von Oberrheinern („Oberrhainer“ sprachen sie), bezeichneten sich vielfach die Leute. — Hier halfen schon die Ortsnamen auf die Spur: von „Strasburg“ und „Elsäß“ abgesehen, badische und besonders pfälzische „Baden, Selz, Kandell, Mannheim“. Damit stimmen auch die von P. Keller veröffentlichten Angaben über die Herkunftsgenden. In „Strasburg“ bekam ich am (griechischen) Ostermontag nach dem Lammbraten im (kath.) Pfarrhaus bei dem Guts- und Ziegeleibesitzer Mielzel, einem richtigen beweglichen Pfälzer, dessen Familie in der Heidelberger Gegend zu Hause ist, „Gutsele“ zum Wein vorgelegt und reines Pfälzer Deutsch zu hören, und zum Schluß dieser Fahrt in Mannheim in der Familie Biegler, die aus Wallstadt bei Mannheim stammte, auf meine Frage an den Bürgermeister die Antwort: „Mannheim schreibt man, aber Mannem secht mer.“

Meine Entdeckungsreise mußte ich leider mit den sog. Berefsanischen Kolonien beenden; der Besuch dort war mir erleichtert worden durch die Einladung zu einer Versammlung katholischer Geistlicher und Laien aus beinahe ganz Südrussland, von der ich mit dem einen Teil auf dem Schwarzen Meer nach Nikolajew am Bug fuhr. Ein gut gebildeter Landwirt, der frühere Duma-Abgeordnete Zehnter aus der Kolonie Rastatt (kath.), nahm sich meiner bei der Weiterfahrt den Bug hinauf freundlich an, nachdem wir zuvor in der Wirtschaft Germania den Tee miteinander getrunken. In Rastatt und München vorbei im Wagen des evangelischen Pastors Steinwand von Worms kam ich spät abends dort an, freundlich begrüßt von seiner Gattin, der in den baltischen Provinzen aufgewachsenen Tochter eines Lehrers Kugler aus Sandhausen bei Wiesloch. Ein Müller Renner nahm mich andern Tages in seinem Fuhrwerk mit über Rohrbach, Landau, Speyer nach Karlsruhe, seinem Wohnort, einer Gemeinde, die durch die Anstalten des (kath.) Pfarrers J. Scheer, eines Kindes des Ortes; sein Waisenhaus und das von jungen Deutschen aus ganz Südrussland bis in den Kaukasus besuchte Progymnasium zu einem deutschen Mittelpunkt geworden ist. — Als Herkunftsgenden in diesem Kolonialbezirk, der etwas später als die früher genannten entstand (um 1810) und noch mehrere andere Gemeinden zählt, sind Baden, die Pfalz, Elsaß, auch Württemberg festgestellt. — Wenn ich dann auf die Fahrt weiter nach Osten, wo Ortsnamen wie Heidelberg, Friedrichsfeld, Leltershausen, Wall-darf usw. lauten, verzichten mußte, konnte ich mich des getröstet im Gedanken, daß man auch in der Beamtenlaufbahn daheim zufrieden sein muß, wenn sie in Karlsruhe endet, wie damals meine südrussische Steppenfahrt, und als ich nun ein paar Jahre darauf zum ersten Male vom Lauterberg das Festziehen zu Kaisers Geburtstag hörte, da dachte ich an jene stundenlang über der Steppe sichtbare Erhöhung, einen jener „Kurgane“ genannten, künstlichen Hügel der Vorzeit, der mir damals die Richtung von Karlsruhe gewiesen hatte, und der im Volksmund der deutschen Kolonisten — der Badener und Pfälzer „Schwabens“ am Bug — der „Kanonenbuckel von Karlsruhe“ genannt — wird.

Habe ich mich mit meinen Bildern von den „Badenern im Osten“ auf die größeren ländlichen Ansiedlungsgruppen beschränken müssen, — auch in den Städten, deren Handwerker- und Kaufmannsstand sich durch den Zugang vom umliegenden Land ergänzt und erneuert, liegt es ähnlich mit der Stammesart der „Schwabens“, und es hätte 1812 kriegsgefangenen Badenern auch anderorts so ergehen können, wie es Hebel in seinem „Schneider von Benja“ den Frz. Anton Egetmaier von Bretten so ergreifend und launig zugleich erzählen läßt.

Wie wenig aber weiß man bei uns von den „Badenern im Osten“, — den Badenern im Ausland überhaupt, — trotz ihrer vielen Tausende! Während die Württemberger eine ganze Bücherei über die Auslandschwaben haben, weist die „Literatur der Landes- und Volkskunde für das Großherzogtum Baden“ von Riehl und Wagner knapp ein Duzend Schriften über badische Landesfinder im Ausland auf. — Eine vollwertige Geschichte und Schilderung der deutschen Auswanderung und des Deutschtums im Ausland kann aber doch nur auf Einzelarbeiten für unsere Länder oder Stämme aufgebaut werden. Und eine solche tut not für uns und für die 30 Millionen Deutsche außerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches. Denn diese „Auslandsdeutsche“ geistig und mit dem Herzen an uns im Reiche zu binden durch festere Wiederanziehungen all der Fäden, die immer noch, wenn auch oft gelockert, mit dem Stammlande verknüpfen, ist Vorbedingung, daß unser deutsches Volk sich durchsetze in der Welt mit seiner Sprache und Gesittung und damit auch für seinen Warenabsatz und den Überschuh seiner Volkskraft — in einem Wort, in seiner Weltstellung!

#### Politische Übersicht.

Der bayerische Prinzregent und der Beurlaubtenstand der Offiziere.

München, 2. Nov. In Anwesenheit des Prinzregenten und der Prinzen Rupprecht, Franz, Leopold, Ludwig Ferdinand und Alfons fand gestern nachmittag in der Skuppelhalle des

Armeemuseums eine Hundertjahrfeier der Offiziere des Beurlaubtenstandes statt. Auch die Spitzen der staatlichen, städtischen und militärischen Behörden nahmen an der Feier teil, zu der Angehörige des Beurlaubtenstandes aus allen Teilen des Reiches gekommen waren. Die Festrede hielt Major Gauschofer, Landwehrinspekteur, Generalleutnant Müller dankte dem Prinzregenten für sein Erscheinen und brachte ein Hurra auf ihn aus. Der Prinzregent erhob sich unmittelbar darauf zu einer Rede, in der er einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung des Beurlaubtenstandes warf, der in der Gegenwart zu einer Einrichtung geworden sei, die in hervorragendem Maße die Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme zum Ausdruck bringe. Gleichwohl, wo geboren und beheimatet, diene der Reservist und Landwehmann in dem Kontingent, in dessen Bereich ihn der Ruf zur Fahne trifft, die Offiziere aber des Beurlaubtenstandes, ungeachtet ihres jeweiligen Wohnortes, dem Kriegsherrn, der sie im Vertrauen auf ihr militärisches Können zum Offizier seines Heeres ernannt hat. Das einigende Band, das sie alle trotz der Vielseitigkeit ihrer Staats- und Armeegehörigkeit umschließt, ist, so schloß der Prinzregent, die Treue, in der ihre Kontingentsherren zum Oberhaupt des Deutschen Reiches stehen, die Treue, die sie selbst dem Kaiser als dem obersten Bundesfeldherrn gelobt haben. Die dem Gefühl der Zusammengehörigkeit in der Liebe zu ihrem angefallenen Bundesherren und der unverbrüchlichen Treue zu dem Oberhaupt des Deutschen Reiches und dem obersten Bundesfeldherrn wollen Sie feierlichen Ausdruck verleihen durch den Ruf: Se. Majestät der Deutsche Kaiser, die Bundesfürsten und die Senate der Freien Städte sie leben hoch. — Die Offiziere stimmten lebhaft in das Hoch ein und der Prinzregent übergab dann persönlich eine Reihe von Ordensauszeichnungen. Die Jahrhundertfeier setzte sich in einem Festessen fort, an dem auch der Prinzregent und die Prinzen teilnahmen und in dessen Verlaufe Justizminister von Thelemann eine Rede hielt, in der er u. a. bemerkt, unter dem Schutz der regierenden Häupter der einzelnen Bundesstaaten habe sich die deutsche Wehrmacht zu der bedeutungsvollsten erhoben, die je existiert habe. Dies sei aber nur dem einmütigen Eintreten vor allen Dingen des Prinzregenten für den Gedanken der Reichseinheit zuzuschreiben. Der Minister schloß seine Rede mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Prinzregenten Ludwig. — Sofort nach dieser Rede erhob sich der Prinzregent und dankte für die Worte des Vortredners. Der Beurlaubtenstand bilde zwischen der Bevölkerung und der Armee ein kostbares Bindeglied, indem er die allgemeine Wehrpflicht verkörpere. So werde durch das Zusammenwirken des stehenden Heeres mit dem Beurlaubtenstand die höchste Kraftentfaltung unserer Wehrmacht gesichert, wenn es gelte, die Ehre und die Wohlfahrt des Vaterlandes zu wahren. Der Prinzregent gedachte dann der hundertjährigen Wiederkehr der Schlacht bei Hanau, die zwar keinen Sieg der bayerischen Armee bedeute, aber doch mit dem Aufstoß gegeben habe zur Einigung eines allgemeinen Deutschen Bundes und einer späteren Einigung zu einem Deutschen Reich. Der Prinzregent schloß: Der heutige Tag gilt als Ehrentag dem gesamten deutschen Beurlaubtenstand. Ihm sei mein Glas gewidmet. Er lebe hoch!

#### Das Bismarckdenkmal bei Bingerbrück.

• Aus Berlin wird vom Samstag gemeldet: In der heutigen Sitzung des Vereins zur Errichtung eines Bismarckdenkmals auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück hielt nach der Begrüßungsansprache des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, v. Rheinbaben, Reichskanzler v. Bethmann-Sollweg folgende Rede: Ich danke dem Herrn Staatsminister Freiherrn von Rheinbaben aufrichtig für die freundlichen Worte, mit denen er mich begrüßt hat. Als ich seinerzeit aufgefordert wurde, das Ehrenpräsidium dieser Organisation zu übernehmen, habe ich es mit großem Dank angenommen. Wenn je ein Ehrenpräsidium eine Ehre in sich schließt, so hier, denn im Verein mit Männern, die sich an die Spitze der Organisation gestellt und die schon bisher ein unendliches Maß von Mühe und Arbeit auf sich genommen haben, mitwirken zu dürfen an der Errichtung eines Denkmals, das Deutschland Bismarck setzt, ist allerdings ein Amt das größte Ehren mit sich bringt. Wie viel noch zu tun bleibt, hat Se. Excellenz Herr von Rheinbaben gesagt. Ich würde aber nicht, wie dieses vaterländische Erinnerungsgeweihte Jahr einen besseren Abschluß finden könnte, als in dem Appell, Bismarcks eingedenk zu sein und zu bleiben. Das Werk der Befreiung Deutschlands von der Fremdherrschaft und alle die Mühen, deren wir in erhabenen Feiern gedacht haben, wären vergebens gewesen, ohne das Werk der Einigung, die uns Bismarck gebracht hat. Daher darf sein Name am wenigsten fehlen in der Reihe der großen Deutschen, deren wir in diesem Jahre gedenken. Darum aber sollen alle, die sich Deutsche nennen dürfen, zusammenhalten, wenn es gilt, mit einem Denkmal hoch über dem Rhein ein Wahrzeichen aufzurichten nicht nur der Dankbarkeit gegen Bismarck, sondern auch ein Symbol der heißen Vaterlandsliebe, der zu jedem Opfer bereiten Hingabe an die Nation, in der Bismarcks Leben aufging. Diesen Bismarckischen Geist, der sein heiligstes Vermächtnis an Deutschland ist, soll unser Denkmal mahnen und warnend verkörpern. Möge von den heutigen Verhandlungen im Herzen der deutschen Reichshauptstadt die einmütige und begeisterte Förderung dieses vaterländischen Werkes einen neuen kräftigen Anstoß erhalten. Das ist mein Wunsch und ich schließe mit der Bitte: Gelsen Sie

uns, dieses Werk bald und würdig zur Vollendung zu bringen. — Im Verlaufe der Sitzung stellte Staatsminister von Rheinbaben die Entlastung des Vorstands und des Schatzmeisters fest. Er bemerkte dabei, daß die gesamten Baukosten des Denkmals etwa 3 Millionen Mark betragen würden. Bisher seien etwa 1 200 000 M. Wenn die fehlenden 1 800 000 M. nicht aufgebracht werden könnten, wären wir das verächtlichste Volk der Erde. Nachdem Geheimrat Baurat Hoffmann-Darmstadt, Vorsitzender des Bauausschusses, nähere Mitteilungen über die Beträge mit den ausführenden Künstlern gemacht hatte, hielt Geheimrat Professor Rüdiger-Berlin und Professor Wilhelm Kreis-Düsseldorf Vorträge über die endgültige Gestaltung des Kreis-Rederischen Denkmalsentwurfes.

#### Der Prozeß gegen Brandt.

• Berlin, 1. Nov. Zu Beginn der heutigen Verhandlung wird nochmals in einer Erörterung über die Umstände des Besuchs Brandts bei Herrn v. Mehen in Schlachtensee eingetreten, wobei Brandt um die Herausgabe und Vernichtung der Normwalzer gebeten habe. Es ist darüber keine Klarheit zu erlangen weder durch Akten noch durch Zeugenaussagen. Der Vorsitzende erklärt daher, im Laufe des Tags versuchen zu wollen, diese Angelegenheit klar zu stellen. — Dr. Könenstein bringt darauf zur Sprache, daß in einem Zeitungsartikel behauptet worden ist, daß Brandt zum Scheitern des Herrn von Mehen nach Schlachtensee gekommen sei, weil er sich in einem Verlangen nach einem Verhör befand, feinerlei Anlaß zu einem derartigen Verdacht gehabt zu haben. Dr. Könenstein bemerkt daraufhin, er werde im Laufe dieser Verhandlung nachweisen, daß von Mehen einen solchen Verdacht ausgesprochen habe. — Der Zeuge Kaufmann Wingen bekundet, daß Mehen bald nachdem sie sich in Italien kennen gelernt, von den großen Schäden gesprochen habe, die der italienische Vertreter Krupp habe. Er habe auch bemerkt, er fahre nach Essen, um dort Anregungen zu geben, durch die das italienische Geschäft noch weiter gehoben werden würde. Wingen erklärte, er habe sich dafür interessiert, da er früher selbst gern der italienische Vertreter der Firma Krupp gewesen wäre. Bei einer Unterredung habe von Mehen geäußert, er, der Zeuge, könne nur dann als Vertreter in Frage kommen, wenn er Geld genug habe, um Mehen für den Vermögensausfall zu entschädigen. Er sei ganz überrascht gewesen, daß ein Herr, wie von Mehen, der bei Krupp eine angesehenere und einflußreiche Stelle bekleide und Referent sei, eine solche Bemerkung machen könnte. Seinen peinlichen Überlegungen darüber habe er nicht Ausdruck gegeben, weil er befürchtete, daß Mehen ihn sonst in Essen anschwärzen würde. Mehen reiste dann nach Essen und bei seiner Rückkehr belohnte er, seine Vorschläge hätten sehr gute Aufnahme gefunden. Es sei eine sehr erhebliche Ausdehnung des italienischen Geschäftes zu erwarten. In einer Unterredung in Rom, an der auch sein Vertreter, Herr Babres, teilgenommen habe, habe von Mehen das Gespräch auf diesen Punkt gelenkt und dann für den Verkauf der italienischen Vertretung hunderttausend Franken gefordert. Der Zeuge läßt sich dann über die weiteren Verhandlungen bis zum Abschluß des Vertrages aus.

• Nun folgt eine Gegenüberstellung der beiden Zeugen. v. Mehen bleibt dabei, daß Wingen zuerst an ihn herantreten sei. Zeuge Wingen hält demgegenüber ebenfalls mit aller Bestimmtheit seine Aussagen aufrecht. — Im weiteren Verlauf der Verhandlung werden die Zeugen Ingenieur Babres aus Rom, der frühere Direktor der Firma Krupp Marquardt und Direktor Mühlmann vernommen, der seit 1897 in dem Dienst der Firma Krupp steht. Um 12 1/2 Uhr wird die Sitzung auf 1 Uhr vertagt.

• Ein Dank an Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Ein ehrender Rückblick gebührt der nun abgeschlossenen treuen Verwaltung des Herzogtums Braunschweig durch Seine Hoheit den Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg. Den Interessen des ihm anvertrauten Landes, seiner Stellung unter den Bundesstaaten und seiner inneren Entwicklung hat der scheidende Regent mit der gleichen hingebenden Pflichterfüllung gedient, die vordem seine Führung des landesfürstlichen Amtes in Mecklenburg auszeichnete. Dafür ist ihm, neben der lebhaft bekundeten Erkenntlichkeit der Regierung und der Bevölkerung Braunschweigs, der Dank des Kaisers gewiß. Seine Majestät hat in einem herzlichen Telegramm an Herzog Johann Albrecht diesem Dank Ausdruck verliehen.

#### \* Ausland.

##### Die Balkanfrage.

Budapest, 1. Nov. Der „Pester Lloyd“ erfährt von Wiener unterrichteter Seite, daß Österreich-Ungarn und Italien kirchlich den Großmächten mitteilen, daß sie die Durchführung der Londoner Beschlüsse über die Abgrenzung Südbanians bis zum 30. November für unerlässlich erachteten. Falls es notwendig sei, würden die beiden Mächte einen Schritt in Athen, unternehmen und die strittigen Ortschaften kurzweg für albanesisch erklären mit der Begründung, daß die Griechen, wenn sie die Feststellung der Nationalität erschweren, dadurch indirekt die albanesische Nationalität eines Ortes zugeben.

Paris, 1. Nov. Der Budgetausschuß nahm einstimmig einen Beschlus an, in dem er sich grundsätzlich für die sofortige Erhöhung des Soldes der Offiziere und Unteroffiziere und auf Antrag des früheren Kriegsministers Messimy für die Verjüngung der Cadres ausspricht. Paris, 31. Okt. Um den durch die Eröffnung des Panamakanals zu gewärtigenden Handelsverkehr zum Teil nach den französischen Besitzungen im Stillen Ozean zu lenken, hat der Kolonialminister seinem im Parlament abgelegenen Bericht gemäß beschlossen, den Bau mehrerer Leuchttürme zwischen Panama und der Insel Tahiti auszuschreiben. Die Kolonie von Tahiti hat ihrerseits 600 000 Francs bewilligt, wovon 700 000 Francs für Leuchttürme und 200 000 Francs für die Errichtung einer funktentelegraphischen Station in Papeete verwendet werden sollen. Man hofft, daß die nach Australien und Neuseeland fahrenden Schiffe schon bei der Eröffnung des Panamakanals einen von Leuchttürmen markierten Seeweg nach Tahiti vorfinden werden.

## Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 3. November.

• Nachstehende 10 Kandidaten, die sich der zweiten theologischen Prüfung in diesem Spätjahr unterzogen haben, sind unter die evangelischen Pfarrkandidaten aufgenommen worden:

Erfurt Vark von Holzen, Otto Deiteler von Querbach, August Erbenbrecht von Pfankstadt, Karl Zypach von Essen-Mtendorf, Oskar Köbel von Strahburg i. G., Erwin Schenk von Unterschüpf, Paul Sturm von Karlsruhe, Walter Teutsch von Reimkirchen, Emil Wältner von Michelsfeld, Albert Wülfel von Freyem.

#### Aus der Residenz.

• Im Großherzoglichen Hoftheater wurde am Freitag Abends „Widende“ aufgeführt. Die Darsteller gaben sich durchweg Mühe nicht nur in ihrem Spiel den Zienstil zu treffen, sondern auch dem einzelnen Wort, das besonders in diesem Zienstück eine ganz bestimmte Schärfe und Bedeutung für die Entwicklung der Ereignisse hat, die richtige Betonung zu geben, so daß eine zufriedenstellende Gesamtleistung zustandekam. Die Gesellschaftszugenen im ersten Akt, das Leben der flügelhahnen Familie in der Bodenkammer, das Bild vom Glück in der Beschränkung und Beschränktheit wurde zu anerkennenswerter Wirkung herausgearbeitet. Den als Genie verkannten Schwächling und Phrasenhelden Gjalmar Ekdal gab Herr Höder gut durchdacht und bis ins einzelne wohl motiviert. Der Gegenspieler Greger Werle, als Vertreter der idealen Forderungen wurde diesmal von Herrn von Kronen nicht ungehört dargestellt; nur war die Charakterisierung etwas matt und ohne Leben geraten, so daß ein Typus, wie er dem Dichter vor sichwebt, noch nicht herauskam. Wirksam in der leicht komischen Färbung war Herr Dapper als der alte Ekdal. Sympathisch und lebenswahr wirkten Fr. Solm als Hedwig und Frau Frauendorfer als Gina.

#### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Kathow, 2. Nov. Herzog Ernst August verabschiedete sich heute vormittag von seiner Eskadron. Der Herzog reichte jedem Offizier, Unteroffizier und den Mannschaften die Hand. In einer Ansprache hob er hervor, daß seine Erwartungen, bei den Zietenburschen bedeutend übertroffen worden seien. Er wünsche, daß es jedem Eskadronchef vergönnt sein möge, eine solche Schwadron wie die 4. zu führen und schloß mit einem Hoch auf die 4. Eskadron. Herzog Ernst August hatte bereits die Abgabe eines Obersten angelegt. Heute nachmittag um 3.10 Uhr traf der Kaiser zum Besuch des Herzogspaares von Braunschweig hier ein. Die Rückkehr nach Berlin erfolgte kurz vor 5 Uhr.

Braunschweig, 2. Nov. Eine Sonderausgabe der „Antischen Braunschweigischen Anzeigen“ veröffentlicht heute einen Erlaß einer Amnestie des Herzogs Ernst August. Alle Freiheitsstrafen bis auf 6 Wochen, sowie alle Geldstrafen bis zu 150 M. werden erlassen. Außerdem sind Straferlasse in einzelnen Fällen vorgezogen.

Mech, 3. Nov. Heute steht vor der Strafkammer die Berufungsverhandlung gegen den Vorsitzenden des aufgelösten Souvenir d'Alsace-Lorraine an, der vom Schöffengericht auf seinen Einspruch von einer Geldstrafe von 30 M. freigesprochen worden war, die über ihn verhängt wurde, weil er sich geweigert hatte, die Mitgliederliste des früheren Vereines vorzulegen. Es handelt sich bei dem Prozeß wahrscheinlich um die Frage, ob dieser Verein als ein politischer anzusehen gewesen sei und daher die Angabe der Mitglieder erforderlich gewesen wäre.

#### Verschiedenes.

Hamburg, 31. Okt. In der heute in den Räumen der Hamburger Börse abgehaltenen Arbeitssitzung des Fehmarn-Nahverkehrs-Komitees, dem zurzeit 27 Handelskammern angehören, wurde einstimmig eine Resolution gefaßt, in der die geplante neue deutsch-nordische Weltroute Hamburg-Lübeck-Fehmarn-Land-Neapel als kürzeste und bequemste Verbindung zwischen dem ganzen deutschen und europäischen Westen mit den drei skandinavischen Ländern und Finnland bezeichnet wird. Das Komitee hofft daher, daß die preussische Staatsregierung Hand in Hand mit der dänischen Regierung der alsbaldigen Verwirklichung dieses Projektes nächsttreten werde. An den Reichskanzler sowie an das dänische Schwesterkomitee wurden Begrüßungstelegramme abgefaßt.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



# Den Badischen Behörden empfehlen sich:

## C. Haushahn, Maschinenfabrik Stuttgart-Feuerbach

liefert in bestbewährter Bauart

### Personen - Aufzüge, Lasten - Aufzüge

jeder Art u. Größe, insbesondere mit elektr. Antrieb und Patentdruckknopfsteuerung

Erste Referenzen. Projekte und Voranschläge kostenlos.



Goldene Staatsmedaille

## Dyckerhoff & Söhne in Mannheim

Portland-Cementfabrik Amöneburg b. Biebrich a. Rh.  
empfehlen ihr seit nahezu 50 Jahren bewährte Fabrikat unter Garantie für höchste Festigkeit und unbedingte Gleichmäßigkeit und Zuverlässigkeit



Goldene Staatsmedaille

Produktion: jährlich über 2 Millionen Fass.  
Niederlagen an allen bedeutenderen Plätzen.

## Jul. Icken

Dampfwasch- u. Wäscheverleih-Anstalt, Bulach :-: Tel. 702

Chemische Reinigung D. 128

Uebernahme aller Sorten Wäsche  
Stärkewäsche, Haushaltswäsche  
Verleihen von Tisch- und Bettwäsche  
Handtuch-Verleih-Anstalt.

## Billing & Zoller

Akt.-Ges. für Bau- u. Kunstschlerei

### Karlsruhe i. B.

liefert billigst **Zimmertüren** in einfacher und moderner Ausführung.  
**Haustüren, Glasabschlüsse, Fensterrahmen**  
— mit und ohne Beschläge. —



## Stolzenberger

**Schnellhefter  
Registraturen  
Bureaumöbel**

sind erstklassig in Qualität, unübertroffen an Zweckmäßigkeit  
Reich illustrierter Katalog gratis

**Fabrik Stolzenberg**  
: Oos in Baden :

## Carl Metz, Karlsruhe i. B.

gegründet 1842 in Heidelberg

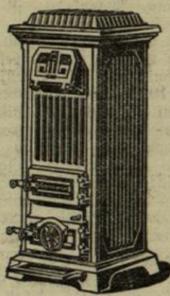
### Feuerwehr - Gerätefabrik.

Mechanische Leitern, Feuer-spritzen, Hydrantenausrüstung, Mannschaftsausrüstung

Weltausstellung Brüssel 1910: „Goldene Medaille“, höchste Auszeichnung.

## Winters Germanen

Patent-Dauerbrand-Oefen



für alle Zwecke seit zwanzig Jahren vorzüglich bewährt.  
900000 Stück im Gebrauch.

Oefen von 50 bis 2500 cbm Heizkraft, insbesondere für Kasernen, Magazine, Dienst-räume usw. Zu beziehen durch die Eisen- und Ofen-handlungen. Auf Wunsch werden Bezugsquellen nach-gewiesen. Verlangen Sie die Verkaufsliste O 95, Ausgabe 1913.

Germania Ofen- u. Herdfabrik Winter & Co.

Hannover und Sarstedt,

120jähriger Lieferant staatlicher und städtischer Behörden.

## Raffenschränke

gegen Feuer und Einbruch erprobt  
Moderne gediegene Bauart  
Lager in allen Größen ::

Grund- u. Pfandbuchschränke  
Kassetten : Safes-Anlagen

Angebote, Kataloge gratis — Feinste Referenzen

**K. Schuler**

Moltkestr. 22 Freiburg i. B. Fernspr. 1889

## Parkettfabrik Langenargen

Geegründet 1853 Aktien-Gesellschaft Telefon Nr. 1

Alle Arten

**Riemen und Parkettböden**

Spezialität: Feinste Tafelparketts

Durch u. durch gedunkelte Eichenhölzer

Parkett mit Nut und Feder in Asphalt verlegt nach Patent 156 006

Imprägnierte und gedämpfte Buchenriemen

## Hermann Schuldis, Lahr i. B. <sup>Telephon 44</sup>

Zementwarenfabrik und Eisenbetonbau  
empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher

Zement-, Asphalt-, Terrazzo-Arbeiten,

sowie Kunststeine in jeder Steinfarbe u. in jeder gewünschten Ausführung.  
Kostenanschläge stehen jederzeit gratis zur Verfügung.

## Rhein., hydraul. gepreßte Fußsteigplatten

gekuppt 300 x 300 x 45 mm

haben sich an allen Plätzen und unter den verschiedenartigsten klimatischen Verhältnissen bestens bewährt

Hohe Bruchfestigkeit

Geringe Abnutzung

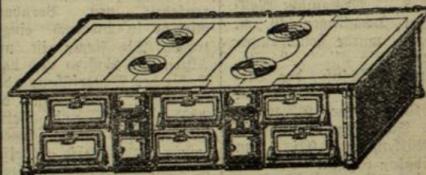
Hartgestein-platten „**BLENDURIT**“  
für Bahnsteigbeläge, Unterführungen, Ueber-fahrten, steile Gehwege und als Strapazier-bodenbeläge.

Rheinische Asphalt- u. Zementplattenfabrik G. m. b. H. Karlsruhe, <sup>Rheinhafen</sup> <sup>Teleph. 2948.</sup>

Erste Rastatter Herdfabrik

## Unkel, Wolff & Zwiffelhoffer

Rastatt.



Herde für Anstaltsküchen,  
Dampfkochanlagen, Spül-apparate, Spülmaschinen.

**Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister**  
 Telephon 114 eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht Gegr. 1883  
**Karlsruhe i. B. Amalienstraße 31**  
 Komplette Wohnungs- Einrichtungen und Einzeilmöbel in allen Preislagen  
 Gedickeinste Ausführung mit langjähriger Garantie  
 Eigene Polster- u. Dekorationswerkstätte — Besichtigung ohne Kaufzwang.

**Kunsthandlung Kunstgewerbehaus**  
**Gerber & Schawinsky**  
 Ecke Hirschstraße und Kaiserstr.  
 gegenüber Weinrestaurant Eckschnitt  
 Einrahmungen, Bilder, Gemälde, Radierungen, kunstgewerbliche Gegenstände, Vasen, Körbe etc. Niederlage der **Großh. Majolika-Manufaktur**. Besichtigung der Ausstellung ohne Kaufzwang.

**Ratsschreiber**  
 Ich schon auf größeren Grundbuchämtern sowie in der Gemeindeverwaltung tätig war und über eine große Geschäftserfahrung und Gerechtigkeit verfüge, suche, geführt auf beste Zeugnisse und sehr guten Empfehlungen, um sich zu verbessern, anderweitige Stellung, am liebsten in Gemeinde des bad. Mittellandes oder Schwarzwaldes.  
 Gef. Offerten unter F. 670 an die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

**Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen- und Einzel-Möbel**  
 in großer Auswahl laufen Sie am vorteilhaftesten in dem altbekannt realen Möbelhaus von **Lud. Seiter**  
 Waldstraße 7 Telephon 2968.

**Große Straßburger 1 Mk.-Lotterie**  
 Ziehung sicher 8. November. Gesamtw. der Gewinne **40000 Mk.**  
 Hauptgewinn **10000 Mk.**  
**Große Badische Rote + Gold-Lotterie**  
 3328 Gold- u. 1 Prämio bar Gold **37000 Mk.**  
 Mögl. Höchstgewinn **15000 Mk.**  
 Ziehung sicher 22. November.  
 Lose je 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste je 25 Pfennig empfindlich Lott. - Unteraussch.  
**J. Stürmer**, Filiale Kohl a. Rh., Hauptstraße 41, Carl Gütz, Hebelstr. 11/15.

**Vacuum!**  
 Enttaubung ganzer Wohnungen, Teppichen, Möbel, Betten u. dergl. G. Telgmann Nachf., Karlsruhe, Adlerstr. 4, Tel. 2244.

**Bürgerliche Rechtspflege, a. Streitige Gerichtsbarkeit**  
 O. 962.2 Neustadt (Baden). Das Großh. Amtsgericht Neustadt hat folgendes Aufgebot erlassen: Karl Wör, Hotelier in Friedenweiler, Amt Neustadt im Schwarzwald, hat das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung des Rechtes des Gläubigers der im Grundbuch von Friedenweiler Band 2 Seite 3 III. Abt. Nr. 1 auf dem, dem Hotelier Karl Wör in Friedenweiler gehörenden, Grundstück Lgh. Nr. 80, zugunsten des im Jahre 1897 verstorbenen Privatiers (früher Zimmermeister) Josef Keller in Friedenweiler eingetragenen Sicherungshypothek in Höhe von 300 R. gemäß § 1170 BGB. beantragt. Die etwaigen Rechtsnachfolger des verstorbenen Hypothekengläubigers Josef Keller werden aufgefordert, spätestens in dem auf Mittwoch den 11. Februar 1914, vormittags 11 Uhr, von dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung mit ihrem Rechte erfolgen wird.  
 Neustadt, Baden, den 29. Oktober 1913.  
 Der Gerichtsschreiber **Großh. Amtsgerichts.**

O. 954.2 Karlsruhe. Anna Brust, minderjährig, in Karlsruhe, vertreten durch den Sammelbormund Stadtrichter Neukum in Karlsruhe, klagt gegen den Bementeur Alexander Sauti, früher in Karlsruhe, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, unter der Behauptung, daß der letztere ihr Vater sei, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Beurteilung: von der Geburt der Klägerin, d. i. 2. August 1913 bis zu deren vollendeten 16. Lebensjahre eine je für ein Vierteljahr vorauszahlende Unterhaltsrente von monatlich 25 R. zu leisten.  
 Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht A 5 in Karlsruhe auf **Donnerstag, 18. Dezbr. 1913, vormittags 9 Uhr,** geladen.  
 Karlsruhe, 28. Okt. 1913.  
 Der Gerichtsschreiber des **Großh. Amtsgerichts A 5.**

**Eisenlieferung.** Die Lieferung von 700 Stück I-Eiser R. B. Nr. 10, gehobt, 1,80 m lang, als Pfosten für ein Geländer im Industriehof nach der Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Bedingnisheft auf unserer Kanzlei, Tunnelstraße 5, zu Einsicht. Kein Versand nach Außersicht. „Eisenlieferung“ spätestens 10. November d. J., nachmittags 5 Uhr, verschlossen und postfrei, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. O. 935.2  
 Mannheim, 29. Okt. 1913  
**Großh. Bauinspektion 1**

**Betonarbeiten.** Die Herstellung des Grundmauerwerks aus Beton für eine Brückenwage im Industriehofen ist nach der Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Bedingnisheft auf unserer Kanzlei, Tunnelstraße 5, zu Einsicht. Kein Versand nach außersicht. Angebote — Vorbrücke dazu auf unserer Kanzlei — mit der Aufschrift: „Brückenwagengrundmauerwerk Industriehofen“, spätestens 12. November d. J., abends 5 Uhr, verschlossen und postfrei, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist drei Wochen. O. 936.2  
 Mannheim, 29. Okt. 1913.  
**Großh. Bauinspektion 1**

**Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.**

**Bühl.** O. 905  
 Handelsregister eintrag Abteilung A Band I O.-Z. 27 — Firma **Julian Meier** in Neudorf. Der Inhaber ist gestorben und das Geschäft auf Kaufmann **Bernhard Ludwig Gieseler**, Frida geb. Meier in Neudorf übergegangen, welche dasselbe mit Zustimmung der Erben unter der bisherigen Firma mit dem Zusatz „Säge- und Holzbau“ fortführen wird. Dem Kaufmann **Bernhard Ludwig** in Neudorf ist Procura erteilt.  
 Bühl, den 26. Oktober 1913.  
**Großh. Amtsgericht 2.**

**Durlach.** O. 906  
 Handelsregister. Zu **Friedrich Meier**, Kleinheubach, wurde eingetragen: Die Firma ist erloschen.  
**Gr. Amtsgericht Durlach.**

**Emmendingen.** O. 921  
 In das Handelsregister B O.-Z. 12 wurde heute eingetragen:  
**Steinbruch- und Schotterwerkgesellschaft mit beschränkter Haftung** in Bödingen-Oberbachhausen. Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme und der Fortbetrieb des Herrn **Höflin** gehörigen Steinbruchs- und Schotterwerkes und der mit der Verwertung der gewonnenen Erzeugnisse zusammenhängenden Handelsgeschäfte. Das Stammkapital beträgt 20000 R. Geschäftsführer ist **Wilhelm Käufer**, Etonom in Bödingen.  
 Emmendingen, 24. Okt. 1913.  
**Großh. Amtsgericht 1.**

**Emmendingen.** O. 922  
 Zum Handelsregister B wurde heute zu O.-Z. 6 — Firma **Maschinenfabrik und Eisengießerei Saaler Aktien-gesellschaft** in Lemingen — eingetragen:  
 Die Procura des **Karl Stephan** ist erloschen.  
 Emmendingen, 24. Okt. 1913.  
**Großh. Amtsgericht 1.**

**Emmendingen.** O. 956  
 In das Handelsregister B O.-Z. 8 — **Mechanische Wollweberei Denzlingen**, G. m. b. H. — wurde heute eingetragen:  
 Durch Beschluß der Versammlung der Gesellschafter vom 10. Oktober 1913 wurde **Luis Schwebelin**, Kaufmann in Mühlhausen i. Elz, zum Liquidator bestellt. Der bisherige Liquidator **Alfred Ribenthafer** in Stragberg i. E. hat sein Amt niedergelegt.  
 Emmendingen, 27. Okt. 1913.  
**Großh. Amtsgericht 1.**

**Engen.** O. 971  
 Handelsregister eintrag A Band I O.-Z. 130: **Orgauer Steinwarenfabrik Engen**, Inhaber **Kommerzienrat Gustav Bryn**. Firmeninhaber ist **Gustav Bryn**, Kommerzienrat in Konstanz.  
 Engen, 30. Okt. 1913.  
**Großh. Amtsgericht.**

**Freiburg.** O. 972  
 In das Handelsregister Abteilung B Band II O.-Z. 49, wurde eingetragen:  
**American-Photographie-Salon**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Zweigniederlassung in Freiburg betz.  
 Die Zweigniederlassung in Freiburg ist aufgehoben.  
 Freiburg, 29. Okt. 1913.  
**Großh. Amtsgericht.**

**Freiburg.** O. 973  
 In das Handelsregister B Band I O.-Z. 62 wurde eingetragen:  
**Oberheinische Automobil-Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, mit Sitz in Freiburg i. Br. betz.:  
**Friedrich Gottschick**, Kaufmann in Freiburg, ist als Geschäftsführer ausgeschieden.  
 Freiburg, 30. Okt. 1913.  
**Großh. Amtsgericht.**

**Freiburg.** O. 974  
 In das Handelsregister A wurde eingetragen:  
 Band V O.-Z. 396: Firma **Freiburger Milchzentrale**, **Eugen Morias**, Freiburg, ist erloschen.  
 Band V O.-Z. 48: Firma **Isaac Dornacher**, Freiburg, ist gemäß § 31 Abs. 2 des HGB. von Amts wegen gelöscht.  
 Band V O.-Z. 195: Firma **Georg Reith**, Freiburg, ist erloschen.  
 Band V O.-Z. 323: Firma **Günter & Wiers**, Freiburg betz.: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma ist erloschen.  
 Band V O.-Z. 328: Firma **Emil Günter**, Freiburg, Inhaber ist **Emil Günter**, Kaufmann, Freiburg. Durchschreibefabrik, Buch- u. Kunstbruderei, Neßlamverlag.  
 Freiburg, 30. Okt. 1913.  
**Großh. Amtsgericht.**

**Gengenbach.** O. 907  
 Im Handelsregister A wurde bei der Firma **Metallwarenfabrik von Bernhard Rietzke** in Wiberach eingetragen: Die Firma ist mit **Alfida** und **Passiva** und dem Rechte der Weiterführung der seitherigen Firma an die Brüder **Julius** und **Bernhard Rietzke** übergegangen, welche das Geschäft als offene Handelsgesellschaft weiterbetreiben. Jeder der Teilhaber ist berechtigt, für die Firma zu zeichnen, sofern ein Gesellschafter einer diesbezüglichen Handlung nicht widerspricht. Die seitherige Inhaberin, **Frau Bernhard Rietzke**, ist als solche aus der Firma ausgeschieden.  
 Gengenbach, 21. Okt. 1913.  
**Großh. Amtsgericht.**

**Freiburg.** O. 976  
 Handelsregister eintrag. Abt. A Band II O.-Z. 120: Die Firma **„Fr. Hof. Heibel“** in Heidelberg ist erloschen.  
 Abt. B Band I O.-Z. 76: Zur Firma **„Schneepressenfabrik Aktiengesellschaft Heidelbergs“** in Heidelberg: Direktor **Julius Kuh** in Heidelberg ist aus dem Vorstande ausgeschieden.  
 Heidelberg, 31. Okt. 1913.  
**Großh. Amtsgericht 3.**

**Karlsruhe.** O. 947  
 In das Handelsregister B Band II O.-Z. 1 wurde zur Firma **„Straßenbahnwagen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“** in Karlsruhe eingetragen: Der Geschäftsführer **Albert Klump** in Karlsruhe ist gestorben; an dessen Stelle ist Kaufmann **Fritz Dörffler** hier auf Antrag eines Beteiligten gerichtlich als Geschäftsführer bestellt.  
 Karlsruhe, 30. Okt. 1913.  
**Großh. Amtsgericht B 2.**

**Karlsruhe.** O. 947  
 In das Handelsregister B Band II O.-Z. 1 wurde zur Firma **„Straßenbahnwagen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“** in Karlsruhe eingetragen: Der Geschäftsführer **Albert Klump** in Karlsruhe ist gestorben; an dessen Stelle ist Kaufmann **Fritz Dörffler** hier auf Antrag eines Beteiligten gerichtlich als Geschäftsführer bestellt.  
 Karlsruhe, 30. Okt. 1913.  
**Großh. Amtsgericht B 2.**

**Konstanz.** O. 930  
 Handelsregister eintrag. A Band III O.-Z. 142: Die Firma **Bernhard Jüllig** in Kreuzlingen mit Zweigniederlassung in Konstanz. Inhaber ist **Fabrikant Bernhard Jüllig** in Kreuzlingen. Geschäftszweig: Siedereifabrikation und Verkauf von Siedereien und Rohwaren.  
 Zu O.-Z. 69 Abt. A Band III, Firma **Konstanzer Lohnkinderer Schay u. Gerste** in Konstanz: Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.  
 Konstanz, 25. Okt. 1913.  
**Großh. Amtsgericht.**

**Mannheim.** O. 931  
 Zum Handelsregister B Band VI O.-Z. 13 Firma **Süddeutsche Kraftfutter-Fabrik**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, wurde heute eingetragen: **Ludwig Altschul**, Mannheim, ist als Prokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer die Gesellschaft zu vertreten und deren Firma zu zeichnen.  
 Mannheim, 28. Okt. 1913.  
**Großh. Amtsgericht 3. 1.**

**Mannheim.** O. 977  
 Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:  
 1. Band XIII O.-Z. 216 Firma **Engler & Saitz** in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen.  
 2. Band VI O.-Z. 64 Firma **P. & Hans Post** in Mannheim: Die Gesellschaft ist durch den Tod des Geschäftsführers **Paul Post** aufgelöst und das Geschäft mit **Alfiden**

und **Passiva** und samt der Firma auf den Gesellschafter **Hans Post** als alleinigen Inhaber übergegangen.  
 3. Band XII O.-Z. 106 Firma **Fr. Kaver Feldmann**, Mannheim: Das Geschäft ist samt der Firma von **Franz Kaver Feldmann** auf seine Ehefrau **Julie** geb. **Stroh** übergegangen, die es als alleiniger Inhaber weiterführt. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch **Franz Kaver Feldmann** Ehefrau **Julie** geb. **Stroh** ausgeschlossen. **Franz Kaver Feldmann**, Mannheim, ist als Prokurist bestellt.  
 4. Band XIII O.-Z. 40 Firma **W. & R. Wäbel** in Mannheim: Die Gesellschaft ist durch den Tod des Geschäftsführers **August Wilhelm Wäbel** mit Wirkung vom 1. August 1913 aufgelöst und tritt in Liquidation. Zu Liquidatoren sind bestellt: **Ludwig Streiter**, Kaufmann in Mannheim, **Wilhelm Maier**, Bankbeamter, Mannheim. Dieselben sind nur gemeinsam zum Handeln befugt.  
 5. Band XV O.-Z. 112 Firma **Gustav Riffel**, Mannheim. Die Firma ist erloschen.  
 6. Band XVI O.-Z. 110 Firma **Grand Café Caspar Heim**, Mannheim: Die Firma ist erloschen.  
 7. Band XVII O.-Z. 4: **Fa. Carl Dieterich**, Mannheim O. 7. 24. Inhaber ist **Carl Dieterich**, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Handel in elektrotechnischen Artikeln und Vertretungen.  
 8. Band XVII O.-Z. 5: Firma **Gebr. Weber**, Mannheim-Sandhofen, Ausgasse 19. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1913 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind **Johann Georg Weber**, Schreinermeister in Mannheim-Sandhofen, und **Jacob Weber**, Schreinermeister in Mannheim-Sandhofen. Geschäftszweig ist Bau- und Möbelschneiderei und Glaserei.  
 9. Band XVII O.-Z. 6: Firma **Donig-Centrale Jakob Hahl**, Mannheim O. 5. 8. Inhaber ist **Jacob Hahl**, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Handel in garantiert reinem **Bienenhonig**.  
 10. Band XV O.-Z. 146 Firma **Wilhelm Friede**, Mannheim. Die Firma ist erloschen.  
 Mannheim, 31. Okt. 1913.  
**Großh. Amtsgericht 3. 1.**

**Mannheim.** O. 932  
 Zum Handelsregister Abt. B Band I wurde zu O.-Z. 8 — **Süddeutsche Volksbank, Aktiengesellschaft in Mergentheim**, Filiale **Mosbach** — eingetragen:  
 Durch Beschluß der Generalversammlung vom 13. Oktober 1913 ist die Gesellschaft aufgelöst. Liquidator ist **Emil Kauf**, Bankvorstand in Heilbronn. Die Vertretungsbefugnis des Bankiers **Josef Schirmer** in Mosbach, des Bankbeamten **Emund Palm** und des Prokuristen **Georg Soergel** in Mergentheim ist erloschen.  
 Mosbach, 25. Okt. 1913.  
**Großh. Amtsgericht.**

**Oberkirch.** O. 978  
 Handelsregister eintrag Abteilung A Band I O.-Z. 86 betz. die Firma **Josef Steiner**, **Kuderer Kaufhändler** in Oberkirch: Die Firma ist erloschen.  
 Oberkirch, 27. Okt. 1913.  
**Großh. Amtsgericht.**

**Rastatt.** O. 979  
 Handelsregister eintrag Abt. B Band I O.-Z. 11 — Firma **Brauerei G. Franz**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Rastatt: Der Geschäftsführer **Carl Franz junior** in Rastatt ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.  
 Rastatt, 29. Okt. 1913.  
**Großh. Amtsgericht 2.**

**Säckingen.** O. 948  
 Zum Handelsregister B O.-Z. 1 bezw. 17, die Firma **Chemische Fabrik Griesheim-Elektron**, Werk **Reinsfelden** in Boden, Aktiengesellschaft (Hauptniederlassung und Sitz der Gesellschaft ist **Frankfurt a. M.**), betz. wurde eingetragen:  
 Die Gesamtprokura des Kaufmanns **Hans Jaeger** ist erloschen.  
 Den nachstehenden Herren: 1. Dr. jur. **Erhard Born** in Frankfurt a. M., 2. **Regierungsdirektor Dr. Arthur Weg** in Frankfurt a. M., 3. **Chemiker Dr. Adolf Schäfer** in Griesheim a. M., 4. **Chemiker Dr. Ludwig Schmidt** in Griesheim a. M., 5. **Chemiker Dr. Hans Büsdorf** in Offenbach a. M., 6. **Chemiker Dr. August Leopold Laška** in Offenbach a. M., 7. **Chemiker Dr. Oswald Meher** in Offenbach a. M., 8. **Chemiker Dr. Martin Hanke** in Offenbach a. M., 9. **Oberingenieur Ludwig Ay** in Offenbach a. M. ist in der Weise Gesamtprokura erteilt, daß jeder derselben berechtigt sein soll, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem nicht zur Einzelzeichnung berechtigten Vorstandsmitglied oder mit einem Prokuristen zu vertreten.  
 Der **Chemiker Dr. Louis Berndt** ist als stellvertretendes

**tiengesellschaft in Mergentheim**, Filiale **Mosbach** — eingetragen:  
 Durch Beschluß der Generalversammlung vom 13. Oktober 1913 ist die Gesellschaft aufgelöst. Liquidator ist **Emil Kauf**, Bankvorstand in Heilbronn. Die Vertretungsbefugnis des Bankiers **Josef Schirmer** in Mosbach, des Bankbeamten **Emund Palm** und des Prokuristen **Georg Soergel** in Mergentheim ist erloschen.  
 Mosbach, 25. Okt. 1913.  
**Großh. Amtsgericht.**

**Oberkirch.** O. 978  
 Handelsregister eintrag Abteilung A Band I O.-Z. 86 betz. die Firma **Josef Steiner**, **Kuderer Kaufhändler** in Oberkirch: Die Firma ist erloschen.  
 Oberkirch, 27. Okt. 1913.  
**Großh. Amtsgericht.**

**Rastatt.** O. 979  
 Handelsregister eintrag Abt. B Band I O.-Z. 11 — Firma **Brauerei G. Franz**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Rastatt: Der Geschäftsführer **Carl Franz junior** in Rastatt ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.  
 Rastatt, 29. Okt. 1913.  
**Großh. Amtsgericht 2.**

**Säckingen.** O. 948  
 Zum Handelsregister B O.-Z. 1 bezw. 17, die Firma **Chemische Fabrik Griesheim-Elektron**, Werk **Reinsfelden** in Boden, Aktiengesellschaft (Hauptniederlassung und Sitz der Gesellschaft ist **Frankfurt a. M.**), betz. wurde eingetragen:  
 Die Gesamtprokura des Kaufmanns **Hans Jaeger** ist erloschen.  
 Den nachstehenden Herren: 1. Dr. jur. **Erhard Born** in Frankfurt a. M., 2. **Regierungsdirektor Dr. Arthur Weg** in Frankfurt a. M., 3. **Chemiker Dr. Adolf Schäfer** in Griesheim a. M., 4. **Chemiker Dr. Ludwig Schmidt** in Griesheim a. M., 5. **Chemiker Dr. Hans Büsdorf** in Offenbach a. M., 6. **Chemiker Dr. August Leopold Laška** in Offenbach a. M., 7. **Chemiker Dr. Oswald Meher** in Offenbach a. M., 8. **Chemiker Dr. Martin Hanke** in Offenbach a. M., 9. **Oberingenieur Ludwig Ay** in Offenbach a. M. ist in der Weise Gesamtprokura erteilt, daß jeder derselben berechtigt sein soll, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem nicht zur Einzelzeichnung berechtigten Vorstandsmitglied oder mit einem Prokuristen zu vertreten.  
 Der **Chemiker Dr. Louis Berndt** ist als stellvertretendes

des Vorstandsmitglied aus geschieden.  
 Das Statut ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 6. Dezember 1898 abgeändert worden.  
 Säckingen, 25. Okt. 1913.  
**Großh. Amtsgericht 1.**

**Säckingen.** O. 981  
 Handelsregister eintrag zu Abt. A O.-Z. 37, an welcher Stelle die Firma **A. Thomann** in Rieberschönstadt eingetragen ist:  
 Inhaber ist **Maler u. Kaufmann Alois Thomann** in Rieberschönstadt.  
 Säckingen, 30. Okt. 1913.  
**Großh. Amtsgericht 1.**

**Schopfheim.** O. 939  
 Zum Handelsregister Abt. A O.-Z. 108: **Mechanische Feilerei und Bleicherei Hausen i. W. Wehringer & Co** in Hausen i. W. wurde eingetragen:  
 Die Firma ist erloschen.  
 Schopfheim, 28. Okt. 1913  
**Großh. Amtsgericht.**

**Willingen.** O. 981  
 Zu O.-Z. 236 des Handelsregisters Abt. A — Firma **Gebrüder Sieble** in Wöhrenbach — wurde eingetragen:  
 Die Prokura des **Glodengiebers Josef Sieble** in Wöhrenbach ist erloschen. Der **Glodengießer Karl Sieble** in Wöhrenbach ist aus der Gesellschaft ausgeschieden; der **Glodengießer Paul Sieble** in Wöhrenbach ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.  
 Willingen, 22. Okt. 1913  
**Großh. Amtsgericht.**

**Wolfsch.** O. 983  
 Zu das Handelsregister A Band I O.-Z. 227 wurde eingetragen:  
 Firma **Philipp Koch** in Schiltach. Inhaber: **Philipp Friedrich Koch**, Kaufmann in Schiltach.  
 Wolfsch., 29. Okt. 1913.  
**Großh. Amtsgericht.**

**Genossenschaftsregister.** O. 975  
 In das Genossenschaftsregister Band I O.-Z. 32 wurde eingetragen:  
**Genossenschaftsbruderei Freiburg**, eingetragene **Genossenschaft mit beschränkter Haftung**, mit Sitz in Freiburg betz.:  
 Durch Beschluß der Generalversammlung vom 2. September 1913 wurde § 13, Abs. 2 des Statuts hinsichtlich des Geschäftsjahres abgeändert. Dasselbe beginnt jetzt am 1. April und endigt mit 31. März.  
 Freiburg, 29. Okt. 1913.  
**Großh. Amtsgericht.**